



unten:
Lars Schneider und
Hendrik Naumann bei
der Baubesprechung



links: Bauder KARAT Air+ eliminiert Stickoxyde und ist
bestens geeignet für Photovoltaik

Einst produzierte die Brinkmann GmbH ihre Zigaretten. Seit geraumer Zeit wandelt sich das Fabrikgelände in ein Wohn- und Arbeitsquartier. Für Nachhaltigkeit auf den Dächern der riesigen Lagerhallen im neuen Tabakquartier sorgt die Friedrich Schmidt Bedachungs-GmbH, Bremen. Drei Dachflächen von insgesamt 15 000m² waren teils bis zur Betondecke hin abzureißen.

Das komplette Material des Herstellers, Paul Bauder GmbH & Co. KG, Stuttgart, lieferte natürlich die DENW. Dazu gehört die neue BauderKARAT Air+ als oberste Dachbahn. Gemäß Bauder verbessert dieses Produkt die Luftqualität deutlich und kommt hier erstmals in Bremen zum Einsatz. „Das System hat sich bereits als Deckschicht auf Autobahnen bewährt“, sagt Lars Schneider, Fachberater bei Bauder. Besonders in urbanen Stadtgebieten würden die Grenzwerte von Schadstoffen, wie z. B. der Stickoxide (NOx), schnell überschritten.

Lars Schneider: „Die Beschieferung der KARAT Air+ ist mit einem speziell entwickelten Wirkstoff versehen. Zusammen mit dem Sonnenlicht wird ein photokatalytischer Prozess gestartet, der schädliche Stickoxide eliminiert. Die Schadstoffe werden sozusagen neutralisiert.“

„Das Dachdeckerhandwerk leistet auch hier einen positiven Beitrag zum Umweltschutz“, erklärt Dachdeckermeister Hendrik Naumann, „denn weniger Stickoxid in der Luft und weniger Ozon heißt weniger Feinstaub und trägt zur Gesundheit bei.“ Bauder versichert, dass allein 100m² dieser Bitumenbahn den jährlichen Schadstoffausstoß eines PKW auch noch nach über zehn Jahren abbauen.

Eignung für Photovoltaik

Hinzu komme, dass die helle weißgraue Beschieferung der KARAT Air+ durch ihre Rückstrahlung optimal für Photovoltaikdächer geeignet sei. Hendrik Naumann: „Die Bitumenbahn Air+ kann eine gute Alternative zur Dachbegrünung sein.“ Bauder liefert zudem Lösungen für die Sicherheit. Ein fest installiertes Seilsicherungssystem bietet Absturzschutz bei Inspektionen oder Arbeiten an der Dachentwässerung. Darüber hinaus befindet sich in der Mitte der Dächer ein Geländer. Dieses führt zu einer Plattform, auf die sich die Bewohner im Brandfall retten können.

Verschmutzung von 120 PKW abbauen

DENW-Vertriebsleiter Raimund Schrader: „Natürlich muss der Bauherr für diese Dachbahn etwas tiefer in die Tasche greifen, aber dafür erbringt das Produkt auch einen ganz erheblichen Mehrwert.“ Durch die drei Dächer würde u. a. die jährliche NOx-Verschmutzung von über 120 PKW abgebaut.

Das Bauder-Absturzgeländer führt direkt zur Rettungsplattform auf dem Flachdach.



DENW mit neuer Unternehmensstrategie

Projekt „DEKA 2025“ für ein starkes Handwerk im Nordwesten

Gemeinsam jeden Einzelnen stark machen: Als genossenschaftliche Organisation ist die DENW zentrale und erfahrene Ansprechpartnerin für das Handwerk. Eine hundertjährige Erfolgsgeschichte, die gefeiert werden will. Und ein guter Anlass, um Weiterentwicklung voranzutreiben.

Deswegen hat die DENW das Projekt „DEKA 2025“ gestartet. Ein unternehmensstrategischer Prozess, der einen neuen Claim, ein markantes Logo und eine ambitionierte Vision bringt. Und zeigt, dass die genossenschaftliche Idee nicht nur Tradition, sondern auch Zukunft hat: Stärke, die verbindet.

Klimawandel. Subventionspolitik. Materialbeschaffung. Digitalisierung. Aktuell beeinflussen viele Faktoren den Markt für Handwerker. Massive Veränderungen, die für die einzelnen Betriebe erhebliche Herausforderungen darstellen und die gemeinsam besser gemeistert werden können. Genau das ist das Ziel der DENW – seit mehr als 100 Jahren. Die genossenschaftliche Idee: sich verbünden, austauschen, unterstützen und durch die Gemeinschaft stark sein. Nur: Wie lässt sich dieser Leistungsanspruch auch in die Zukunft übersetzen?

Mit dieser Frage hat sich die DENW im Rahmen des Projekts „DEKA 2025“ auseinandergesetzt. Dabei kamen verschiedene unternehmensstrategische Themen auf den Tisch – von der Marke und dem Design bis hin zur Definition einer klaren Unternehmensvision.

Umfangreiche Analysen als Basis

In Zusammenarbeit mit der Markenagentur red pepper aus Bremen wurde in dem aufwendigen Prozess vieles hinterfragt, reflektiert, weiterentwickelt und anders gedacht. Die Ausgangsbasis für die Arbeit an der Neuausrichtung: Interviews mit zahlreichen Mitarbeiter*innen und Mitgliedern der DENW, umfangreiche Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie intensive Workshops rund um zentrale Strategie- und Kommunikationsthemen. „Entstanden ist dabei im ersten Schritt ein ehrgeiziges Zielbild, das wich-



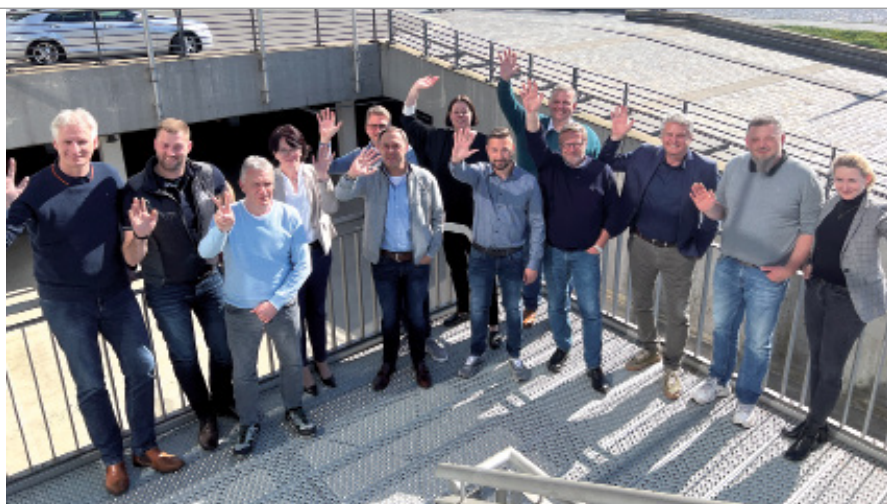
tige Leitplanken für die kommenden Jahre vorgibt“, sagt Stefan Krieger, geschäftsführender Vorstand der DENW.

So soll die Genossenschaft unter anderem durch ein neues Vorteilssystem für Mitglieder und Angebote wie eine digitale Beratungsstelle weiter wachsen. Auch die einzelnen Fachstandorte wollen sich regional noch stärker spezialisieren – und im Ganzen vernetzen. Um Synergien zu nutzen und Kompetenzen zu bündeln. „Genossenschaft ist und bleibt modern“, betont Krieger. „Aber dafür müssen und wollen wir auch was tun. Wir sind Handwerker, wir sind Macher. Jetzt heißt es: anpacken und Zukunft gestalten.“

Für alle Gewerke rund ums Haus

Eine erste Veränderung bringt der neue Name: 1920 wurde die Genossenschaft als „Lieferungs- und Einkaufsgenossenschaft der Dachdecker“ in Bremen gegründet und firmierte zuletzt unter der längeren Bezeichnung „Dachdecker-Einkauf Northwest eG“ (DENW). Nun bleiben nur noch die vier Buchstaben. Schließlich ist die Organisation mittlerweile für alle Gewerke rund ums Haus offen. Die Abkürzung in Verbindung mit dem neuen Namen wird nun flächendeckend in der Kommunikation umgesetzt – und soll das Profil schärfen.

Unter anderem wurde in zahlreichen Workshops die unternehmensstrategische Neuausrichtung der DENW ausgearbeitet.



Dieses umfasst längst nicht mehr nur ein umfangreiches Sortiment an Werk- und Baustoffen, das durch die Anbindung an die ZEDACH-Gruppe mit mehr als 800 000 Artikeln besonders vielseitig ist, erklärt Stefan Krieger. „Natürlich ist ein großer Vorteil, dass wir als DENW für unsere Mitglieder eine bessere Verhandlungsposition im Einkauf haben. Aber wir sind auch Kompetenzzentrum – für alle professionellen Handwerker in Nordwestdeutschland.“ Hier gibt es Tipps von Profis für Profis. Und ein umfassendes Angebot an Produkten, Services und qualifizierter Beratung zu besten Konditionen. „Wir bieten Kompetenz, Tatkraft, Netzwerk – für mehr Innovation und mehr Nachhaltigkeit im Handwerk. Das wollen wir noch sichtbarer machen.“



Umfangreiche Umsetzung der neuen Marke

Nach der Ausarbeitung der Vision folgt nun die konkrete Umsetzung auf Werbemitteln, digitalen Plattformen, der Website und an den Standorten. „Wir wollen das machen, was uns schon seit jeher bewegt: Impulse setzen, Fortschritt ermöglichen, Technologien zugänglich machen“, so Krieger. „Aus diesem Grund manifestieren wir unsere Haltung und stehen für Modernität, um auch für nachfolgende Generationen attraktiv zu bleiben. Für ein starkes Handwerk. Und für eine gute, gemeinsame Zukunft.“



links: Die neue Wortbild- sowie Wortmarke der DENW und deren Konstruktion



Digital: Chance oder Risiko

Sowohl in Weyhe als auch in der Zweigstelle Bakum informierten sich die Mitglieder darüber, warum das Wort Digitalisierung derzeit viel zu inflationär gebraucht wird und wichtiger denn je für das Handwerk geworden ist.

Vom Landesverband Niedersachsen-Bremen ins Leben gerufen, referierten in dieser „Roadshow-Digitalisierung“ Jochen Angerstein, Dachdecker und Ingenieur, Jörn Peine-Paulsen, Dipl.-Ing., und Jan Voges, Dachdeckermeister, mit sehr viel Herzblut für eine digitale Zukunft im Handwerk.

Es ging um Potenziale der Digitalisierung, praktische Umsetzungen und um Cyber-Sicherheit. Jan Voges: „Wenn jeder mutig genug ist, die täglich störenden Dinge des Lebens zu verändern und einen positiven Fußabdruck für das Dachdeckerhandwerk und die Gesellschaft zu hinterlassen, wenn wir bereit sind zu akzeptieren, dass morgen nichts mehr so ist, wie es war, wird das Sprichwort ‚Handwerk hat goldenen Boden‘ wahrscheinlich eine neue Dimension bekommen.“ Im Anschluss an die Vorträge in Weyhe und Bakum wurde die Thematik noch kontrovers diskutiert.



Sowohl in Weyhe als auch in Bakum stieß die „Roadshow-Digitalisierung“ auf reges Interesse.

Hermann Hoffmann: 40 Jahre bei DENW

„Echte Männer fahren Fahrrad“, dieser Spruch steht auf einem Schild in seinem Büro. Und der passt zu Hermann Hoffmann, der seit dem 19. April 1982 bei der DENW in Weyhe/Bremen aktiv ist. Seit 2018 fährt er jeden Tag die rund 30 km von Zuhause hin und zurück zu seinem Arbeitsplatz.

Dort leitet er seit sieben Jahren gemeinsam mit Jürgen Lampe den Bereich Logistik. Der heute 59-jährige gelernte KFZ-Mechaniker begann zunächst im Lager, stieg auf LKW-Fahrer um und übernahm dann 20 Jahre lang Verantwortung für die Disposition. Sein Hund, sein Fahrrad und sein Aquarium zählt der Jubilar zu seinen Hobbies. Auf die Frage, was das Beste bei der DENW ist, antwortet er gewohnt cool: „Alles gut.“



Jubilar Hermann Hoffman (2.v.l.) hier mit dem geschäftsführenden Vorstand Stefan Krieger (r.), Rainer Brunkhorst (2.v.r.) und Sven Kettenburg (l.)

Wieder ein Böcker von DENW

Dominik Farwig, Inhaber und Geschäftsführer des Dachdeckerbetriebes Volmer in Osnabrück, nahm den nagelneuen Böcker-Kran, AHK 36 entgegen. Selbstverständlich erfolgte

Auf dem Bild sind von links zu sehen: Heiner Lüschen (Böcker), Michael Pieper (DENW), Dominik Farwig, mit Meister Rene Lumme und sein Vater Manfred Farwig, der ebenfalls noch im Betrieb aktiv ist.



dazu die Einweisung durch Mitarbeiter des Herstellers aus Werne. Die komplette Abwicklung lief problemlos über die DENW Georgsmarienhütte.

Jubilare bei DENW		
10 Jahre	Thomas Janssen (Hesel)	01.08.2012
15 Jahre	Gerrit Bruns (Weyhe)	01.08.2017
	Bernd Meyer-Härtel (Weyhe)	01.08.2017
25 Jahre	Andrea Rode (Weyhe)	01.08.1997
	Rolf Rotermundt (Weyhe)	01.08.1997
	Hartmut de Vries (Hesel)	01.10.1997
30 Jahre	Stefan Seeliger (Weyhe)	03.08.1992
35 Jahre	Siegfried Brandhorst (Minden)	06.08.1987

Wir danken für die gute Zusammenarbeit und gratulieren herzlich.